MUSEEN DER STADT SOLOTHURN

BERICHTE ÜBER DAS JAHR 1961

BUCHDRUCKEREI RÜEGGER & CIE. SOLOTHURN

Bericht über das Jahr 1961

ALLGEMEINES

		Zahlende	Freibesucher	Einnahmen
Personenverkehr	1960	3408	7971	Fr. 1583.35
Museum Werkhofstrasse	1961	4229	8033	Fr. 1861.50
Personenverkehr	1960	988	1848	Fr. 484.—
Hist. Museum Blumenstein	1961	979	1538	Fr. 505.05

KUNSTABTEILUNG

Berichterstatter: Josef Müller, Konservator

Das bedeutendste Ereignis des Jahres 1961 für unsere Kunstabteilung war der Tod Cuno Amiets, des Altmeisters der Schweizer Malerei. Zu Solothurn geboren und aufgewachsen, war er einer der Männer gewesen, denen wir die Gründung und den Bau des Museums um die Jahrhundertwende verdanken, und lange Zeit war er Mitglied der Kunstkommission gewesen. Eine der allerersten Ausstellungen im neuerstellten Gebäude galt seiner Malerei. Er hatte schon damals ein bedeutendes Werk zu zeigen, und man kann sagen, dass der kleine Oberlichtsaal nie in schönerer Farbenpracht strahlte, als gerade bei dieser ersten Ausstellung. Wenn auch Cuno Amiet nach seiner Heirat unsere Stadt verliess und sich auf der Oschwand im benachbarten Bernbiet ansiedelte, so hat er doch stets regen Anteil genommen an der Entwicklung unseres Museums. Viele seiner Bilder haben nach und nach Eingang gefunden in unsere Sammlung und sie bereichert.

HISTORISCHES MUSEUM

Berichterstatter: Konrad Glutz von Blotzheim, Konservator

Am 21. Juli 1961 fanden im Zuge der Gesamterneuerungswahlen durch den Gemeinderat die Neubestellung der Kommission sowie die Wiederwahl des Konservators statt. An Stelle des bereits am 7. 6. 1960 verstorbenen langjährigen Mitgliedes Anton Guldimann wurde Herr Alfred Kohli, SBB-Vorarbeiter gewählt. Die Konstituierung der Kommission hingegen wurde erst im Jahre 1962 vorgenommen (vgl. 2. Umschlagseite). Weder die alte noch die neue Kommission sind im abgelaufenen Jahre je zu einer Sitzung zusammengetreten.

Im Garten unseres Institutes wurde im Juli wiederum eine Serenade des Solothurner Kammerorchesters durchgeführt; ferner ist der Besuch des Museums durch die «Burgenfreunde beider Basel» (18. Juni) zu erwähnen sowie am Vorabend des Bettages durch die in Solothurn tagende «Société Suisse des Amis de Versailles», an deren Veranstaltungen der Konservator auch sonst organisatorisch Anteil hatte.

Herrn Prof. Dr. Hans Jucker in Bern gaben wir Auskunft über den bescheidenen Anteil des Museums Solothurn an Pfennigen aus dem Schatzfund von Niederbipp im Jahre 1897 z. H. seiner Publikation «Der Münztopf von Niederbipp» im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums XXXIX und XI Jhg. 1959 und 1960 S. 295 ff.

Im Auftrag des Ammannamtes musste der Konservator dem Eigentumsrecht am Kurzifix aus der Vierung des alten St. Ursusmünsters (nachmals in der Wallfahrtskirche zu Oberdorf und heute im Eingang zum LAPIDARIUM I bei Jesuiten plaziert) nachgehen. Es konnte festgestellt werden, dass es im unstreitigen Eigentum der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn steht; es soll deshalb an seinem heutigen Standort verbleiben.

ZUWACHS

Erwerbungen: keine.

Schenkungen: Von Herrn und Frau Diethelm von Vigier-Stocker erhielt das Museum die silber-vergoldete Patene zu dem bereits am 31. 12. 1938 geschenkten Vigier-Kelch.

Frau Hafner-Wyrsch schenkte ein 31-teiliges Kaffee-Service, schlesisches Porzellan von C. Tielsch & Cie. in Altwasser, ca. 100jährig.

Depositen: keine.

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek wuchs an um die üblichen Zeitschriften der Gesellschaften, deren Mitglied resp. Abonnent das Museum seit Jahren ist: Schweiz. Ge-

sellschaft für Volkskunde, Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte, Schweiz. Numismatische Gesellschaft, Keramikfreunde der Schweiz; ferner die Jura-Blätter, Blätter für Münzfreunde . . . etc.
Neben den üblichen Jahresberichten befreundeter Museen gingen auch wiederum Münz- und Auktionskataloge ein.
Schenkungsweise erhielt die Bibliothek: E. W. Alther «La Maison seigneuriale de Mollondin» SA aus dem Schweizer Familienforscher 1960, Fritz Bühler «Wohin zielt das Schweizer Plakat» von der Graphischen Werkstätte Trüb & Cie. Aarau und «Die Glasgemälde im Historischen Museum Olten» vom Verfasser Adolf Merz, dem Präsidenten dieses Institutes als SA aus «Oltner Neujahrsblätter» 1961.
Erworben wurde Kroha: «Münzen sammeln» und Kunstführer der Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte, deren Jahresgaben: «Kunstdenkmäler» St. Gallen III und Basel IV natürlich unsere Bibliothek auch bedeutend bereichern.
Wir danken allen alten und neuen Freunden und Gönnern unseres schönen Institutes und empfehlen ihnen und einem weiteren Kreise seine Sammlungen zur weiteren Aeufnung sei es in Form von Geschenken oder auch nur Depositen aufs eindringlichste.

DIE «AMBASSADORENKRIPPE»

. . . von jeher für gross und klein der Anziehungspunkt der historischen Abteilung des städtischen Museums (heute im Schloss Blumenstein) ist nach der Ueberlieferung von einem französischen Botschafter für seine Kinder im Nonnenkloster St. Josef zu Solothurn in Auftrag gegeben worden; ursprünglich sind es 50 Figuren gewesen zur Darstellung der drei Szenen: Geburt Christi, Anbetung der Könige und Flucht nach Aegypten. Nach einigen Irrfahrten wurde die «Weihnacht von St. Josef» 1915 von der Einwohnergemeinde für das städtische Museum erworben, 1919/20 durch Frl. Emilie Gunzinger sel. zum Teil restauriert und endlich 1929 im Souterrain des Museums am Werkhof in einem naturalistischen Scenario zur Schau gestellt. 1951 wurde eine grössere Anzahl unbekleidet magazinierter Puppen dem St. Josefskloster als Depositum überlassen, von den Nonnen wieder bekleidet und in einem Sprechzimmer aufgestellt, über die Weihnachtszeit jeweils gar in die Kirche hinübergenommen, um sie einer breiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese wohlgelungene Restaurierung veranlasste dann eine solche auch der Figuren im Museum vor dem Umzug in den «Blumenstein». Die Puppen tragen Wachsköpfe, deren Model noch heute fast vollzählig im Kloster aufbewahrt sind; leider ist aber das «Rezept», wonach die Köpfe gegossen wurden, verloren gegangen; trotzdem gelang es den Schwestern nach etlichen Versuchen einen in Holz ersetzten Kopf wieder nach der ursprüglichen Art zu giessen. Interessant ist die bisher noch nirgends vorkommende Gegenüberstellung der sehr bescheiden gehaltenen Hauptgruppe der Hl. Familie zu den nebst den Hl. drei Königen zur Huldigung schreitenden Persönlichkeiten in der reichen Gewandung des Hochbarocks. Die Krippe hat im «Blumenstein» 1953 in neuzeitlichem Prospekt Aufstellung gefunden und wird von allen Besuchern bewundert. Einige Figuren waren 1958 als Leihgaben im «Haus der Kantone» an der SAFFA in Zürich und über die Monate Dezember bis Februar 1958/59 die ganze Krippe an einer internationalen Krippenausstellung im ANGELICUM in Mailand Gegenstand ausserordentlicher Beachtung. Wiederholt fanden auch Reproduktionen Eingang in Weihnachtsnummern illustrierter Blätter. Obwohl die im Museum aufgelegte Postkarte reissenden Absatz fand und bereits seit längerer Zeit vergriffen ist, wurde immer wieder der Wunsch geäussert, eine farbige Reproduktion erwerben zu können. Da diesem Wunsche nun Rechnung getragen werden soll und eine 4-Farben-Reproduktion als Postkarte im Druck ist, wurde ausnahmweise die gleichzeitige Wiedergabe im Museumsbericht gestattet:

Cliché Busag AG. Bern nach Farbdia von Ernst Zappa Langendorf,
Druck: Rüegger & Cie. Solothurn

(Vgl. den ausführlichen Artikel des Konservators in «St. Ursen-Glocken» Solothurnische Geschichts- und Unterhaltungsbeilage z. Sol. Anzeiger 1953 Nr. 26.)